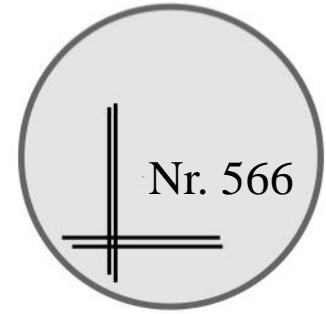




# Der Kleine Schreiberling

<http://www.Lyrikbote.de>



## Das Brot in der Wüste

**Wie kann sie jemand hier in der Wüste mit Brot sättigen?  
Markus 8,4**

Wenn die äußeren Wüsten um uns herum, aufhören uns Not zu machen, dann beginnen häufig die inneren uns Schmerz zu verursachen. Das sind oft Nöte, die wir im tagtäglichen Lebenskampf übersehen haben oder nicht so deutlich gespürt haben, aber jetzt, wo die äußeren Dinge für eine Weile geklärt sind und wir den tagtäglichen Kampf um das Brot etwas weniger spüren, da melden sich die inneren Wüsten, die Leere, die uns erfüllt, die inneren Abgründe.

Die Frage nach Sinn und Glück, die Frage nach Kraft und Heimat, die Frage nach Liebe und Geborgenheit, nach Ewigkeit, nach Stillung der ewigen Sehnsucht nach dem Ewigen in uns. Die Frage nach Licht, nach Frieden, nach Freiheit, nach Freude - unvergänglicher stets anhaltender Freude - all diese Fragen melden sich mit Macht zurück, sobald der Lebenskampf in den äußeren Wüsten ein wenig nachlässt und wir einmal in das Innere unserer Seele blicken können. Aber da sind ja noch mehr ungeklärte Dinge. Die Ängste, zu kurz zu kommen, die Not und das schlechte Gewis-

sen, das aus unserem Versagen und Irren, unserem Schuldigwerden entstanden ist, an uns selber, an unserem Nächsten und letztendlich auch an Gott. Vor allem aber der Schrei nach Liebe und Bedeutung, nach Anerkennung und Wertschätzung. All diese Nöte kommen hoch, sobald der Deckel der tagtäglichen Notdurft sie nicht mehr unter der Decke hält. Gott hat für uns ein wichtige Frage in einem Bibelwort bereit:

**„Wie kann sie jemand hier in der Wüste mit Brot sättigen?“  
Markus 8,4**

Aus diesem Wort dürfen wir entnehmen, dass es einen Gott gibt und dass dieser Gott nach uns fragt. Dieser Gott kennt unsere Wüsten, denn er kam in diese Welt und hat diese Wüsten selber durchlebt. Ja er hat sie durchlitten. Hunger und Durst sind diesem Gott nicht fremd, denn er wurde Mensch damit er uns verstehen, und uns helfen kann, ja damit er uns retten kann. Die vielleicht größte Entdeckung in unserem Leben ist die, dass wir nicht allein in dieser Wüste sind. Wir können die Wüsten in unserem Leben auf Dauer nicht vergessen, nicht leugnen, nicht verdrängen, nicht ignorieren und auch nicht aus eigener Kraft

überwinden. Sie sind da und sie bleiben da. Aber wir dürfen wissen, wir sind nicht allein in dieser Wüste. Wenn wir dann diesen Hunger spüren, nach dem Brot in dieser Wüste, nach dem, was uns wirklich hilft, was uns erfüllt, was uns tatsächlich voranbringt, dann dürfen wir entdecken: Wir sind nicht allein in dieser Wüste. Jesus Christus ist das Brot des Lebens. Das ist die beglückende Erfahrung, zu der uns die Bibel bewegen will. Johannes 6,35 steht dieser kostbare, für uns so überaus wertvolle Satz:

**„Jesus aber sprach zu ihnen: Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, den wird nicht hungern; und wer an mich glaubt, den wird nimmermehr dürsten.“**

Erst wenn wir die Hitze der Wüste, unseren Hunger und Durst spüren, erst dann werden wir bereit, uns diesem Geheimnis Gottes zu öffnen. Erst wenn wir zutiefst unsere Bedürftigkeit erkennen, erst dann werden wir bereit das Heil Gottes zu empfangen. Komm zu Jesus, er ist der lebendige Gott, er ist das Brot des Lebens!

Er schenkt dir die Ewigkeit, nach der du dich sehnst!